

hundertz, 1309 wird zuerst der Name fratres kalendarum in einer Urkunde von 1309 erwähnt. Der Graf Heinrich war es auch, der den Kaland zuerst dotierte, ihm folgte sein Vasall, der Ritter Albrecht Grote, bald auch Herzog Otto der Strenge von Braunschweig und Lüneburg. „Diesen exempeln der Grafen und Fürsten, „sagt der Schnackenburger Amtmann, „nun sind auch die Vasalli und Bürger zu Lüchow gleichsam um die Wette gefolget und haben den Kaland zu Lüchow entweder durch Schenkungen oder Vermächtnisse und Verkauf gestärket und bereichert.“

Die geistlichen Obern des Kalands waren der Bischof von Verden, zu dessen Sprengel Lüchow gehörte, dann als vicarius perpetuus oder generalis der Abt von St. Michael in Lüneburg, endlich der Propst in Lüchow, ihre Consense in sacris wurden nach Ausweis der Urkunden stets eingeholt. Weltliche Patrone oder Herren des Kalands waren zuerst die Grafen von Lüchow, nach ihrem Aussterben die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, 1381 werden einmal auch Wenzel und Albrecht, Herzöge von Sachsen als solche erwähnt, auch der Rath von Lüchow war als Patron von Kirche und Schule schon vor der Reformation nicht ausgeschlossen.

Zu den Mitgliedern gehörten in erster Linie die einheimischen Geistlichen vom Propst bis zum einfachen Kleriker, unter ihnen auch die rectores scholae, dann die Pfarrer der umliegenden Kirchdörfer Woltersdorf, Rebenstorf, Bösell, Satemien und Plate. Die weltlichen Brüder setzten sich zusammen aus Adelligen der Umgegend (Kneisebeck, Plate, Dannenberg, Bülow, Wustrow u. a.) und Bürgern der Stadt Lüchow, mehrfach finden wir auch Frauen als Schwestern genannt. Die auf eine bestimmte Zeit gewählten Vorsteher der Bruderschaft hießen Dekane, Senioren und Kämmerer; die zuletzt genannten sind bei dem ungemein rasch wachsenden Vermögen wichtige Beamte für die Verwaltungs- und Rechnungssachen. Als ministrierende Personen haben bei den Bespern, dem Salve regina- und Messe-Singen und Läuten Scholaren, Rüstler und Glöckner ihren Dienst zu versehen.